

11.03.2023 05:03 Uhr

Feriendorf Langebrück: "Versuch, Kritiker einzuschüchtern"

Der Chef des Feriendorfs Langebrück verklagt einen Vater, weil dieser Bedenken gegen den Geschäftsführer geäußert hat. Die Sache wird zum Politikum in Dresden - und auch der Kreiselternrat hat eine klare Position.



Im Gerichtsstreit um eine stornierte Feier im Feriendorf Langebrück gibt es bald eine Entscheidung. © Marion Doering

Von Andreas Weller

3 Min. Lesedauer

Dresden. Eine vierte Klasse der Grundschule Langebrück hat ihre Abschlussfeier im Feriendorf Langebrück storniert. Schuld daran sei ein Vater, meint der Geschäftsführer Nicos Chawales. Denn dieser Vater hatte angeregt, den Ort zu überdenken, nachdem er Hinweise zu bedenklichen Auftritten und Äußerungen von Chawales erhalten hatte. Der betreffende Vater erhält nun breite Unterstützung, Chawales wolle mit seiner Klage Kritiker "einschüchtern".

Worum es genau geht

Die Klasse wollte 2021 ihre Abschlussfeier im Feriendorf veranstalten, hatte auch bereits dort reserviert. Dann bekam Thomas Meyer-Ross Hinweise, dass [Chawales, der das Feriendorf 2019 übernommen hat](#), zuvor [mehrfach im Umfeld rechtspopulistischer Gruppen in Erscheinung getreten](#) ist und [von der Polizei bereits als Gefährder eine Ansprache erhalten](#) hat.

Meyer-Ross teilte dieses Wissen per Mail mit den Eltern und regte an, dass sich alle selbst ein Bild machen und dann entscheiden, ob die Feier wie geplant dort stattfinden solle. Sie wurde storniert. [Wegen des Mailverkehrs klagt Chawales nun gegen den Vater wegen "Verleumdung", will 15.000 Euro Schmerzensgeld.](#)



Thomas Meyer-Ross wird verklagt, weil er den Betreiber des Feriendorfs Langebrück verleumdet habe. © Marion Doering

"Elternmitwirkung kann sehr negative Folgen haben"

Beim ersten Gerichtstermin Ende Februar lotete die Richterin die Chance auf eine gütliche Einigung aus. Da dies nicht fruchtete, wird in den kommenden Tagen eine Gerichtsentscheidung gefällt. Durch den Bericht von Sächsische.de sind viele auf den Fall aufmerksam geworden und Meyer-Ross erhält breite Unterstützung.

"Mit Sorge sehen wir, dass hier engagierte Elternmitwirkung sehr negative Folgen haben kann", so der Vorsitzende des Kreiselternrats Dresden Achim Horeni. "Wir hoffen im Interesse aller Beteiligten, dass dies keine Vorbildwirkung hat. Elternarbeit sollte zum Wohl der Kinder wirken können und nicht vor Gericht enden."

Sehr deutlich wird auch der damalige Elternsprecher der betreffenden Grundschule Andreas Rudolph: "Freie Meinungsäußerung wird offenbar nicht überall geschätzt - hier wird Thomas Meyer-Ross deshalb verklagt. Herr Chawales versucht so, die aus seiner Sicht angeblich so schlechte Demokratie für sich auszunutzen." Das zeige, man müsse sehr aufpassen, was man wo und wie äußere. "Aber wir werden uns nicht einschüchtern lassen", so Rudolph. "Man muss doch die Leute informieren, mit wem man es zu tun hat und Herr Chawales ist nicht irgendwer."

Es nehme insgesamt in Dresden zu, dass einige Leute sich nicht mehr trauen, bestimmte Dinge zu sagen, beobachtet die stellvertretende Fraktionschefin der Linken Anja Apel. "Chawales geht es darum, Angst zu verbreiten. Es ist der Versuch, Kritiker einzuschüchtern. Auf der anderen Seite versucht er in Langebrück, Leute für sich zu gewinnen, macht auf Kumpel. Das ist durchschaubar und damit darf er nicht durchkommen."

[Apel hat zuvor der Stadt Dresden "Versagen" beim Feriendorf vorgeworfen.](#)

Chawales spricht von "Eigentor" des Angeklagten

Meyer-Ross wurde bereits in der Verhandlung von zahlreichen Bekannten und Freunden unterstützt. Die Klage von Chawales hatte sich in Langebrück verbreitet. Andere Eltern aus der Grundschulzeit, Freunde und auch Stadträtin Apel zeigten ihre Solidarität mit Meyer-Ross.

"Dieser Fan-Block beweist doch, dass die Sache weitergetragen wurde", behauptet Chawales. In der Verhandlung hatte der Anwalt von Meyer-Ross noch darauf verwiesen, dass die strittige Mail an einen ausgewählten Kreis ging und die Bedenken seines Mandanten gegen Chawales eben nicht öffentlich verbreitet wurden. Letzterer versucht dies nun so zu widerlegen.

Auch die Kritik, er wolle Meyer-Ross mit der Klage einschüchtern, lässt Chawales so nicht stehen. "Ich habe als Geschäftsführer die Interessen des Unternehmens zu wahren. Es gibt einen großen Unterschied zwischen mir als Privatperson und dem Unternehmen Feriendorf. Hier ist das Unternehmen in den Dreck gezogen worden.

Zudem habe er weitere Absagen erhalten, Feuerwehrfeste und Jugendlager würden nicht mehr wie davor bei ihm durchgeführt, Chawales' Unternehmen entgingen so "Zehntausende Euro".